Glühwürmchen. Geheimnisvolle Leuchtwesen der Nacht

Autor: Stefan Ineichen

Der Rezensent kann sich noch erinnern. In jungen Jahren – und das ist schon sehr lange her! – fiel ihm das Staunen ganz leicht. Auch wenn er sie nicht allzu oft sehen konnte – er war noch in kindlichem Alter, – verfiel er in grenzenlose Begeisterung. Später dann, in lauen Sommernächten, waren sie romantische Begleiter: Glühwürmchen. Nun überfallen den Rezensenten schöne, aber auch wehmütige Erinnerungen. „Schuld" daran ist ein neues Buch, das im Haupt Verlag erschienen ist: „Glühwürmchen. Geheimnisvolle Leuchtwesen der Nacht", verfasst von dem Schweizer Biologen und Schriftsteller Stefan Ineichen.

Das Werk bietet eine liebevoll gestaltete, großzügig illustrierte Natur- und Kulturgeschichte der Leuchtkäfer. Der Autor beleuchtet sowohl die biologischen Hintergründe (wie die Biolumineszenz oder die Gefährdung durch Lichtverschmutzung) als auch die mythologische und geschichtliche Symbolik der Tiere von der Antike bis nach Japan. Glühwürmchen verkörpern den Zauber der Natur auf einzigartige Weise. Entführt uns der Lichtertanz der paarungsbereiten Leuchtkäfer während der Mittsommerzeit in eine Märchenwelt, so wird das Aufleuchten der giftigen und unappetitlich schmeckenden Glühwürmchenlarven von vielen Fressfeinden als Warnung verstanden. Durch die zunehmende Lichtverschmutzung und den Verlust ihrer Lebensräume geraten diese faszinierenden Tiere jedoch vielerorts in Bedrängnis. Der Autor liefert konkrete Ansätze, wie man den Lebensraum der bedrohten Tiere in Wäldern und im Siedlungsraum aktiv fördern kann

Glühwürmchen lösen seit langer Zeit vielfältige Assoziationen aus: Ihr Erscheinen wies schon in der Antike darauf hin, dass es Zeit war für die Saat der Hirse oder den Schnitt der Wiesen. In der von Industrie und Verstädterung geprägten Zeit um 1900 galten sie als Verkörperung einer romantischen Natur und als nächtliche Begleiter verliebter Pärchen. Für den italienischen Schriftsteller und Filmemacher Pier Paolo Pasolini stellte das „Verschwinden der Glühwürmchen" in seinem berühmten Zeitungsartikel vom Februar 1975 tatsächlich eine tiefgreifende gesellschaftliche, kulturelle und anthropologische Katastrophe dar. Die realen Insekten starben zwar an der Umweltverschmutzung, doch für Pasolini waren sie das zentrale Symbol für den Untergang der traditionellen, bäuerlichen Welt**.** Und in Japan steht das Aufblinken der Leuchtkäfer in der Dämmerung seit Jahrhunderten als Zeichen für die Flüchtigkeit und Vergänglichkeit des Lebens.

Meist sind es die geflügelten Männchen, die im Flug leuchten oder blinken, um auf sich aufmerksam zu machen. Die flugunfähigen Weibchen sitzen im Gras und antworten mit einem Leuchtsignal. Das Licht signalisiert Fressfeinden (wie Vögeln oder Spinnen) auch: „Ich schmecke bitter und bin giftig!" Während die erwachsenen Käfer oft gar keine Nahrung mehr zu sich nehmen und nach der Paarung sterben, sind ihre Larven extrem gefräßige Jäger. Sie haben es besonders auf Schnecken abgesehen, die sie mit einem Giftbiss betäuben und anschließend verflüssigen, um sie auszusaugen.

Sachkundig und zugleich poetisch erzählt; mit vielen wunderschönen Geschichten, die die Begeisterung für Glühwürmchen beim Rezensenten ins Unermessliche steigern.

Rezensiert von Gerhard Einsiedler, September 2026

Haupt Verlag, September 2026
160 Seiten, 20 Farbabbildungen
Hardcover, 14 x 21cm
ISBN: 978-3-258-08466-4
25,70 Euro (A); 20 Euro (D); 25 CHF (CH)